

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Von der seeligen Hoffnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

die Ueberwinder edler, als die Heldenkinder.

4. Deine Blumen, holder Himmel! locken mich ins Paradies: Ich bin frey vom Weltgerummel, trage schon das goldne Kleid: Zier und Glanz wird dort erst schimmern in den auserwählten Zimmern.

(1045.)

In voriger Melodie. (26.)

Weg, o Welt! mit deinen Freuden! weg von mir und packe dich! weg, ich sehne mich zu scheiden, deine Lust ist nicht für mich: Ich will nun in Salems Auen ewiglich den Höchsten schauen.

2. Ach! wie ist mir doch so lange vor Begier nach jener Zeit, eh ich dort das Reich erlange, wo die Freude mir bereit, Freude, die in Zion's Gründen reich viel Seeligkeit läßt finden.

3. Auf, nur auf, und fort! ich sterbe vor Verlangen meiner Brust; denn ich sehe schon das Erbe, dort bey auserwählter Lust; ja den schönsten Ort vor allen seh' ich mir zum Loofe fallen.

4. Drum, o Jesu! komm und führe mich sein bald nach Salem hin, da ich ohne Leiden spüre, daß ich an dem Orte bin, wo sich nur in süßen Freuden die vergnügten Engel weiden.

Von der seeligen Hoffnung.

(1046.)

Mel. (61.) Jesu! meine Freude ic.

Jesu! liebtes Leben, ach! wenn wirst du geben meiner Selen Rast? ach gewünschte Stunden, da ich ward entbunden meiner Sündenlast! Dein begehrt ich, höchstes Gut: Tausend Seufzer laß ich schwinden, in dir Ruh zu finden.

2. Keine Lust und Freude, lauter Kreuzesweide hat dich Jammerfeld; herbe Schmerzensquelle, bitt-

re Unglücksfälle hegt dich Sündenzeit: Aber solches ach! ich nicht weill, wer Gottes Sachen liebet, sich drum nicht betrübet.

3. Die im Himmelstempeln jetzt mit Purpur glänzen, jene fromme Zahl hat jetzt lauter Freude, nach erlittnem Leide hier im Ebränenthal: Drum, erwünschter Seelenfreund! soll von dir mich nichts abtreiben, ich will dein verbleiben.

4. Drauf, o meine Sinnen! laßt dich Weltbeginnen, laßt dich schnöde Gut, laßt die eiflen Sachen, die uns irdisch machen, lebt in Andachtsgluth! Wenn wir nur vergnügt allhier, werden wir, obgleich viel Leiden, eiflen haben Freuden.

(1047.) D. C. A. R.

M. (68.) O Ewigkeit du Donnerw. Ewigkeit! du Freudenwort, von jenem Fried- und Freudenort dahin ich einst soll kommen, zu sehn, was Gott bereitet hat, in jener Fried- und Freudenstadt, den auserwählten Frommen. Es ist das Leiden dieser Zeit nicht werth der frohen Ewigkeit.

2. Merkt ihr betrübten Herzen doch, daß eures Leidens leichtes Joch ein ewigs Leben bringet, daß der, wer hier in Ebränen sat, dort in die Freudenernste geht, und da vor Freuden singet; daß der, wer hier in Trauren ist, dort ewig Freud und Wonn genießt.

3. Das Kreuz, das Tag und Stunden hat wohl manches Jahr uns abgematt, bringt himmlisches Ergöben, in welchem sich ein seltsames Herz, ohn' alles Sorgen, Leid und Schmerz kann ewig ewig legen; da weicht das vor'ge Herzeleid der immer frohen Ewigkeit.

4. Wie können zwar in dieser Zeit von solcher frohen Ewigkeit nur etwas wenig's fallen: doch wissen wir, daß unser Gott, der uns geführt aus mancher Noth, dort alles ist in allen. Was dünkt euch das für Freud'

Freud' allein, um Jesum ewig,
ewig sehn!

5. Ach laßt uns doch den Freud-
denblick auf jenes auserlesne Glück
der Seelen freis hinschicken, zum Vor-
schmack, was dort wird geschehn,
wenn wir im Glauben standhaft
stehn, die Mühen zu erwidern, daß,
wenn uns zeitlich Trübsal schreckt,
das ew'ge Labsal süße schmeckt.

6. Weg mit der Wollust dieser
Welt, die in die ew'ge Quaal ver-
fällt, ich wähle mir den Himmel; die
Bösen haben kurze Freud, dagegen
aber ew'ges Leid nach diesem Welt-
getummel: Der Frommen aber kur-
zes Leid verjüht die frohe Ewigkeit.

7. Denkt, was es sen für Glanz
und Licht, in welchem wir das An-
gesicht dort unsers Gottes sehen:
Da der verkörperte Jesus sich wird
offenbaren herrlich; wie wird
uns denn geschehen? Wo ist ein
so beredter Mann, der diese Freud
ausprechen kann?

8. Ach! Schaut die schöne Woh-
nung an, wo unser Heiland ist vor-
an, sie zu bereiten, gehen; hier ist
das prächtige Himmelschloß, der
Tröstes-volle Abramschoß, ein
liebliches Umfassen, und segt dar-
zu die Frölichkeit, die hat kein
Ende ihrer Zeit.

9. Der überird'sche Himmels-
ganz, der Sonnen-gleiche Sieges-
kranz, der dort die Seel'gen krö-
net: Das Jauchzen und der Lobge-
sang, der Himmelslieder Freuden-
klang, wornach das Herz sich seh-
net! Das alles folgt auf dieses Leid,
in jener frohen Ewigkeit!

10. Mein Gott! ich will in die-
ser Welt, weil du mir solches Heil
bestellst, nun gern mein Kreuz tra-
gen, genug, daß mich dieser Dornen-
weg führt hin zu jenem Rosenkranz,
daß ich kann fröhlich sagen: Geh!
hier mein Elend bitter ein, wie süße
wird der Himmel sehn!

11. Ich will im Glauben fest an

dich, im Leben hier geduldiglich nach
jener Wonne ringen, weil unsers
Glaubens End' und Ziel, wie mich
dein Wort versichern will, soll seeli-
ges Leben bringen. Wie wird mir
doch so wohl geschehn, wenn dich
dort wird mein Auge sehn;

12. Nun, frommer Gott! ich dan-
ke dir, daß du so süßen Vorschmack
hier mich läßt davon genießen: Wie
fröhlich will ich nun darauf den oft
betrübten Lebenslauf in meinem
Tode schließen! diemeil ich kann
versichert sehn, der Tod führt mich
zum Leben ein.

13. O Ewigkeit! du Freudenvort,
erschall in mir doch fort und fort, daß
ich zu dem soll kommen, was Gottes
Macht bereitet hat in jener Fried-
und Freudestadt den Auserwähl-
ten Frommen. Nimm mich, mein
Gott! aus dieser Zeit, bald in die
frohe Ewigkeit.

(1048.) B. G.

Mel. (11.) Jesus meine Zuversicht.
Meine Hoffnung läßt mich nicht,
alles mag mich sonst verlassen;
ruht mein Herz in Gott und spricht:
Ich will ihn getroßt umfassen; ach!
so hab ich Trost und Heil, Jesus
ist der Seelen Heil.

2. O wie eitel ist die Welt! hier
schläft man auf Spinnenweben;
Aber, wem mit Jesu bist, nur allein
ihm denkt zu leben, nährt sich mit
Honigthau auch auf dieser Wer-
muthsau.

3. Weisel tödtet nur das Herz,
edle Geister müssen hoffen; der mich
schlägt mit Angst und Schmerz, läßt
mir auch den Himmel offen: Ist
Gott meine Zuversicht, trotz dem,
der mir widerspricht.

4. Zähren sind die Jammersaat,
ich muß mich mit Thränen salben:
nur getroßt! der Dornenpfad geht
zum Himmel allenthalben. Ein
gelafnes Herze schmetzt, bis der
Sturm die Sonne zeigt.

5. Ottergift und blasser Meid
Do 5